

EICHENBÜHL. Folgende Themen hat der Gemeinderat Eichenbühl am Mittwochabend außerdem besprochen:

Mehr Sitzungsgeld: Der Rat erhöhte die Sitzungsentschädigung von elf Euro pro Sitzung auf 20 Euro. Damit liege man im mittleren Bereich, so Bürgermeister Günther Winkler. Die Zahlungen erfolgen rückwirkend ab 1. Januar.

Anzeigen gegen Hundehaufen: Die Gemeinde habe wenig Möglichkeiten, gegen die Hundehalter vorzugehen, die die Häufchen ihrer Tiere nicht entfernen. Dies sei nur privatrechtlich über eine Anzeige zu regeln, sagte Bürgermeister Günther Winkler. Lediglich ein Verbot auf öffentlichen Plätzen könne mit einem Bußgeld geahndet werden. Sollte dies nicht zur Einsichtigkeit der Hundehalter führen, sehe man sich gezwungen, die Hundesteuer zu erhöhen, um Platzkontrollen und Reinigung zu finanzieren.

Zum Feldweg degradiert: Der ehemalige als Verbindungsstraße ausgewiesene geteerte Weg zwischen Riedern und Pföhlbach wurde zum Feldweg »degradiert«. Man wolle nach wie vor den Pföhlbachern die Möglichkeit bieten, den Friedhof in Riedern zu besuchen, sagte Winkler. Es mache derzeit wenig Sinn, so Joachim Hennich (CSU), den Weg für Fahrzeuge zu sperren, da die Bauern diesen Weg als Feldweg nut-

zen. Das Schild »Anlieger frei, über 2,8 Tonnen gesperrt« am Ortsausgang Pföhlbach und beim Friedhof Riedern soll die Benutzung klären.

Zufahrt zur Feuerwehr: Lange erörterte man die Möglichkeit der Zufahrtsperrung bei der Brücke mit Hilfe eines Stickels und Schlüssels für die Feuerwehr. Einig wurde man sich, dass die Gefahr zu hoch sei, den Schlüssel nicht gleich zur Hand zu haben: Die Feuerwehr könnte im Notfall wertvolle Zeit zu verlieren. Es drehe sich hier um eine Verkehrsberuhigung von etwa 60 Metern. Es läge an den Einwohnern selbst, gemäßigten Schrittes zu fahren, um so die Fußgänger nicht zu gefährden.

Kein Halteverbot: Der Rat lehnte den Antrag einer Bürgerin ab, ein einseitiges Halteverbot in der Guggenberger einzurichten. Die festgelegte Regelung »Tempo 30« und »Rechts vor Links« soll vorerst weiter gelten und der Erfolg beobachtet werden.

Keine Schneeräumung: In der Pföhlbacher Straße soll der Schnee nicht geräumt werden, entschied der Gemeinderat. Grund: Der Schnee kann auf keine Fahrbahnseite geschoben werden, da sich Anwohner beider Seiten durch die Schneehaufen belästigt fühlen.

Beach-Volleyball-Platz: Die Errichtung eines Beach-Volley-Ball Platzes sieht der

Gemeinderat skeptisch. Zum Einen sei es eine sehr kostenintensive Anschaffung, der Unterhalt sei nicht unerheblich, und man müsse einen Zaun darum errichten. Zudem müsste man eine akzeptable Lösung zur Nutzung des Platzes finden, sagte der Bürgermeister. Die Gemeindeverwaltung soll einen Kostenvoranschlag über Bau und Unterhalt eines solchen Platzes einholen.

Wasserleitung abgelehnt: Der Forderung eines Anwohners zur Verlegung einer zweiten Wasserleitung im Heppdieler Friedhof stimmte der Gemeinderat nicht zu. Der Bürger hatte damit argumentiert, dass er das Wasser zum Gießen nicht weit tragen könnte. Rechne man des Fußweg eines Heppdieler Friedhofsbesuchers vom Wasseranschluss bis zum weitest entfernten Grabes, sei der Weg nicht weiter als zum Beispiel im Friedhof Eichenbühl, befanden die Räte. Eine Erlaubnis zur Verlegung in Heppdiel würde eine Forderung der anderen Ortsteile nach sich ziehen.

Teure Rinnsteine: Es sei wohl möglich, die Rinnsteine in der Windischbuchener Straße zu erneuern und zu reparieren, sagte Bürgermeister Winkler. Dies würde aber eine richtige Sanierung der Straße voraussetzen. Die geschätzten Kosten von bis zu 15 000 Euro müssten auf die Anlieger umgelegt werden. Die Entscheidung obliege aber den Grundstückbesitzern.

Schredderplatz Heppdiel: In einer Ortsbegehung in Heppdiel soll auf Vorschlag von Robert Koch (CSU) der frühere Schuttplatz als geeigneter Schredderplatz begutachtet werden. Kosten zur Errichtung und des jährlichen Unterhalts sollen geprüft werden.

Fällarbeiten unnötig: Auf die erneute Anfrage von Heiko Ott (CSU) wurde dem Gremium erklärt, dass das Straßenbauamt keine Notwendigkeit sieht, Baumfällarbeiten vor zu nehmen. Dennoch solle man, so Ott, doch noch einmal mit dem Revierleiter Martin Holl sprechen, da man mit wenig Aufwand die Gefahr von Baumbruch durch Naturgewalten und der Erreichbarkeit der Orte über diese Straße gewährleisten könnte.

Verkehrsanbindung: Die Anliegen der Eichenbühler Ortsteile in Sachen Verkehrsanbindung will Günther Winkler bei der nächsten Verkehrskonferenz am 11. März zur Sprache bringen.

Ende vertagt: Den ersten Antrag auf Schließung und Vertagung der Sitzung wegen Zeitüberzug stellte Arno Neuberger gestellt. Die Tagungspunkte waren so zahlreich und nicht an einem Abend zu diskutieren und zu beschließen. Was am Mittwoch nicht mehr dran kam, wird auf die Tagesordnung der Sitzung vom 11. März gesetzt. *hack*